

Beschäftigung eines Genesungsbegleiters im Sozialpsychiatrischen Dienst

EX-IN

Experte aus
Erfahrung



Was ist ein*e Genesungsbegleiter*in / EX-IN Mitarbeiter*in?

- EX-IN ist die englische Abkürzung für „Experienced Involvement“ („Experten aus Erfahrung“)
- Beteiligung Erfahrener im Behandlungsprozess
- Beginn der Genesungsbegleitung und die Qualifizierung von Genesungsbegleitern geht auf ein *europäisches Leonardo da Vinci- Projekt* aus dem Jahr 2005 zurück

Ausbildung von Genesungsbegleitern

- Ausbildung nach Standards von EX-IN Deutschland e.V.
- 5 Basis- und 7 Aufbaumodule (an Werktagen, bzw. an Wochenenden)

Wie sieht der EX-IN Ansatz genau aus?

- Mittelpunkt der EX-IN Ausbildung ist die Entwicklung von Erfahrungswissen, ausgehend von den individuellen Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer*innen
- Erfahrungsbasiertes Wissen durch Reflexion und Strukturierung
- Kompetenz für die Begleitung von Menschen in Krisen
- Peer Beratung
- Dialogisches Verständnis (Angehörige, Professionelle, Erfahrene)
- Schnittstelle, Brücke oder Bindeglied zwischen den an der Genesung beteiligten Personen

Einsatzmöglichkeiten für Genesungsbegleiter*innen

- Krisenintervention
- Arbeit mit Angehörigen
- Unterstützung beim Aufbau sozialer Kontakte
- Information über psychosoziale Angebote
- Begleitung und Unterstützung bei Entlassung/Aufnahme z.B. Klinik oder allgemein, z.B. bei Behördengängen

Arbeitsfelder für Genesungsbegleiter*innen

- Sozialpsychiatrische Dienste, Kliniken, ambulante Dienste, stationäre und teilstationäre Einrichtungen

- Kernaufgaben:

Direkter Kontakt mit den Hilfesuchenden (Kernkompetenzen wie Hoffnungsträger sein, Überzeugung auf Augenhöhe und praktische Unterstützung)

„Dolmetscher“ zwischen Mitarbeitern*innen und Klienten*innen

Im Austausch mit Gremien fördern von „Recovery“ und „Empowerment“

Qualitätssicherung

Vorteile des trialogischen Ansatzes

- Besseres Verständnis für psychische Störungen
- Genesungsförderndes Wissen in der Psychiatrie
- Innovatives Angebot eines Sozialpsychiatrischen Dienstes (Forderung Landespsychiatrieplan)
- Einbeziehung der Angehörigen („Experten des Miterlebens“)

Vorbehalte gegenüber Genesungsbegleitern

- Unsicherheit für Arbeitgeber, da es eine junge Qualifizierung ist, die noch keine formale Anerkennung hat
- Tarifliche Eingruppierung eines Genesungsbegleiters nicht konkret definiert
- Umgang mit Nähe und Distanz
- Befürchtung einer (Wieder-) Erkrankung

bisherige Erfahrungen

- Aus unserer Erfahrung ist die Genesungsbegleitung aus der Tätigkeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes nicht mehr wegzudenken
- Fallbeispiel
- Sichtweise des Psychiatrieerfahrenen ergänzt die Qualität unserer Arbeit und erfüllt die Strategieempfehlungen des Landespsychiatrieplans (LPP) aus 2016
- Umsetzung von Partizipation und Selbsthilfe in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!